

Spee, Friedrich: [o Gott, wan dein lob hören mag] (1613)

1 O Gott, wan dein lob hören mag,
2 Mein trost ist vnermessan:
3 Hingegen ist mein höchste klag,
4 Wan deiner wird vergessen:
5 Wan ich die wunder dein betracht
6 Die krafft, vnd macht bedencke,
7 Erstarr ich, Herr, ob solchem pracht,
8 Vnd mich zur erden sencke.

9 Ach, ach, seind wir nit erden staub?
10 So gar vor dir verschwinden,
11 Vnd fliegen hin wie dürres laub,
12 Das triben wird von winden.
13 Nur dir allein, ô mächtig Gott,
14 Muß alles vnter-ligen;
15 Die Teuffel auch sampt ihrer rott
16 Vor dir sich müssen biegen.

17 Die Cherubim in vollem brand,
18 Seind deine Roß vnd Wagen:
19 Die starcke wind gehn dir zu hand,
20 Vnd dich auff händen tragen.
21 Auff ihren flüttig manigfalt
22 Mit macht kompst anher treten,
23 Die wolcken reisest mit gewalt;
24 All welt muß dich anbetten.

25 Fewr, kolen, blitz, seind deine pfeil,
26 Der himmel ist dein bogen:
27 Da fahren ab die donnerkeil,
28 Wan du kompst auffgezogen.
29 Das wilde meer: thut wüten sehr,
30 So bald dein stimm erschollen,

31 Geht hoch so fehrr: als wan es wer
32 Zun wolcken auffgeschwollen.

33 Die wellen tobten immerdar,
34 Vnd gehn die wasser-wogen.
35 Die berg, vnd felsen allegar
36 Vor dir stehn krum gebogen.
37 Die erden rund: muß gleich zur stund
38 Von schüttlen sich entdecken:
39 Der hellen schlund: muß tieff in grund
40 Ob deiner macht erschrecken.

41 O Gott, von deiner glory groß,
42 Zu reden muß verzagen;
43 Das ewig wort in deinem schoß,
44 Allein es recht mag sagen.
45 Dein herrlichkeit ist ohne maß,
46 Kein maß ist auch der güte.
47 Drumb dich will ich noch loben baß,
48 Darnach steht mein gemüte.

(Textopus: [o Gott, wan dein lob hören mag]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46326>)